

Welche Arbeitswelten verhiß die vergangene Zukunft? Mit dem Workshop „Wissenschaft als Beruf? Bedingungen naturkundlicher Wissensproduktion um 1800“ greift der Sammlungs- und Forschungsverbund Gotha das Thema des BMBF-Wissenschaftsjahrs 2018 „Arbeitswelten der Zukunft“ auf. Im Zentrum stehen die Arbeitsbedingungen und Arbeitsweisen der Naturforscher, die sich in den Jahrzehnten um 1800 am bzw. im Umfeld des Gothaer Hofes versammelten. Unter Rückgriff auf Max Webers Schrift „Wissenschaft als Beruf“ untersucht der Workshop das Spannungsfeld von Berufung und Beruf, das sich um 1800 unter dem Einfluss naturwissenschaftlicher Disziplinbildung zu verschieben begann. In Gotha wurde Naturforschung deshalb nicht nur praktiziert, sondern auch über ihre Position und Relevanz reflektiert: Sollte sie als Haupt- oder Nebenbeschäftigung betrieben werden, sollte Grundlagenforschung oder Anwendungsbezug im Mittelpunkt stehen?

Der Workshop findet am 11. April 2018 im Herzog-Ernst-Kabinett der Forschungsbibliothek Gotha statt.

Anmeldungen werden bis 8. April 2018 erbeten an julia.schmidt-funke@uni-erfurt.de.

Sammlungs- und Forschungsverbund Gotha

Schloss Friedenstein
99867 Gotha

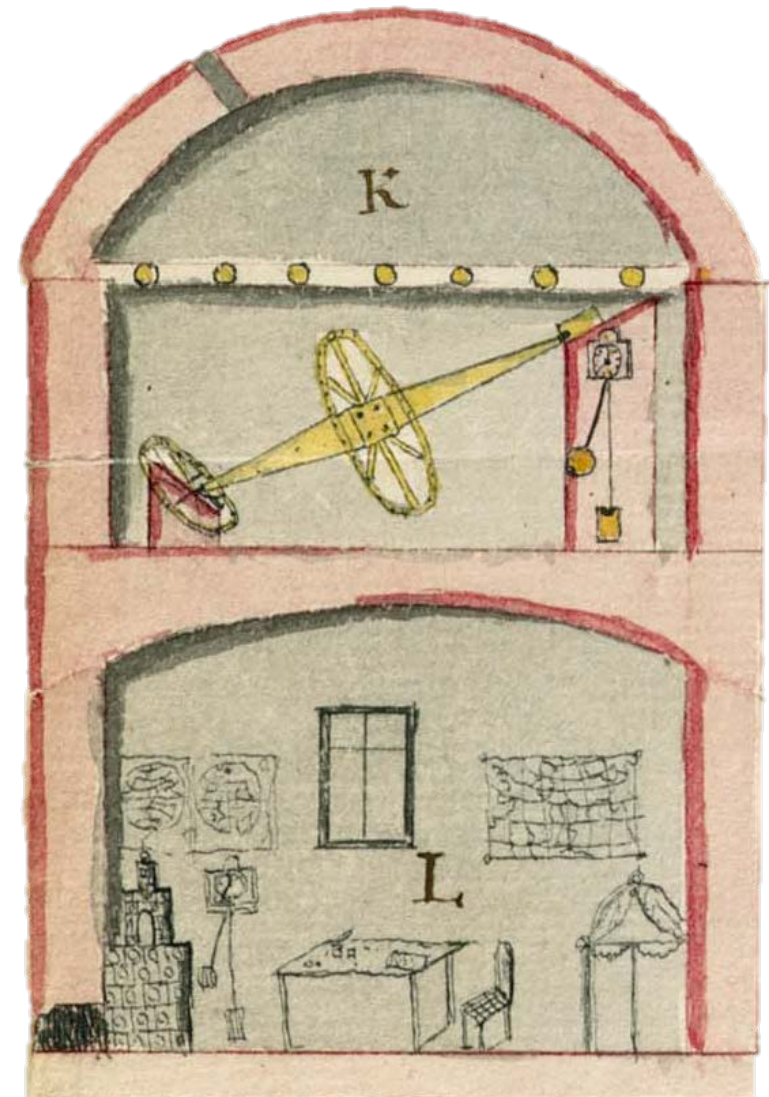
Der Sammlungs- und Forschungsverbund Gotha besteht aus der Forschungsbibliothek Gotha und dem Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt sowie der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha. Er wird vom Land Thüringen gefördert.

Bildnachweis

Entwurf zu einer Sternwarte auf dem Seeberg in Gotha durch Franz Xaver von Zach, 7. August 1786, FB Gotha Chart. 2187, Bl. 26r.

Wissenschaft als Beruf?

Bedingungen naturkundlicher Wissensproduktion um 1800



Workshop des Sammlungs- und Forschungsverbunds Gotha
11. April 2018 | Schloss Friedenstein, Herzog-Ernst-Kabinett

Programm

- 09.00-09.15 Uhr: Julia A. Schmidt-Funke: Begrüßung
- 09.15-09.55 Uhr: Tilman Reitz: Wissenschaft als akademischer Beruf. Die Universität und Alternativen von Kant bis Weber
- 09.55-10.35 Uhr: Martin Mulsow: Spielende Gelehrsamkeit, oder: Zum Strukturwandel höfischer Wissenschaft
- 10.35-11.15 Uhr: Iris Schröder: Der Gothaer Hof, die Wissenschaften und das freie gesellige Betragen – ein Versuch
- 11.15-11.45 Uhr: Kaffeepause
- 11.45-12.15 Uhr: Mikkel Munthe Jensen: Wissenschaft als Beruf an nord-europäischen Universitäten des 18. Jahrhunderts
- 12.15-12.45 Uhr: Erik Liebscher: Zwischen Hof, Exerzierplatz und Loge. Arbeit und Beruf am Beispiel des Gothaer Schlosshauptmanns Christian Georg von Helmolt (1728-1805)
- 12.45-13.45 Uhr: Gemeinsames Mittagessen
- 13.45-14.15 Uhr: Ute Däberitz: Mit „dem großen Vorzug ein Hiergebohrner zu seyn“ – Johann Matthäus Bechsteins (1758-1822) pädagogisches und naturwissenschaftliches Wirken in Schnepfenthal und Waltershausen
- 14.15-14.45 Uhr: Olaf Simons: Grimm und andere – Gothaer Ärzte als Nicht-Akteure der Naturforschung
- 14.45-15.15 Uhr: Monika Hasenmüller: Ulrich Jasper Seetzen (1767-1811) – Naturforscher, Unternehmer, Forschungsreisender
- 15.15-15.45 Uhr: Julia A. Schmidt-Funke: Fossilien, Muscheln und hausväterliche Ökonomie. Friedrich Christian Schmidt (1755-1830)
- 15.45-16.15 Uhr: Kaffeepause
- 16.15-16.45 Uhr: Carsten Eckert: „Ohne baare Zahlung werden keine erstandenen Bücher verabfolgt!“ – Die Bibliothek des Gothaer Kammerpräsidenten von Schlotheim (1764-1832) auf Auktion in Leipzig
- 16.45-17.15 Uhr: Matthias Rekow: Bergkommissar Gottfried Erich Rosenthal (1745-1813) – Der „Nordhäuser Wetterprophet“
- 17.15-18.00 Uhr: Abschlussdiskussion